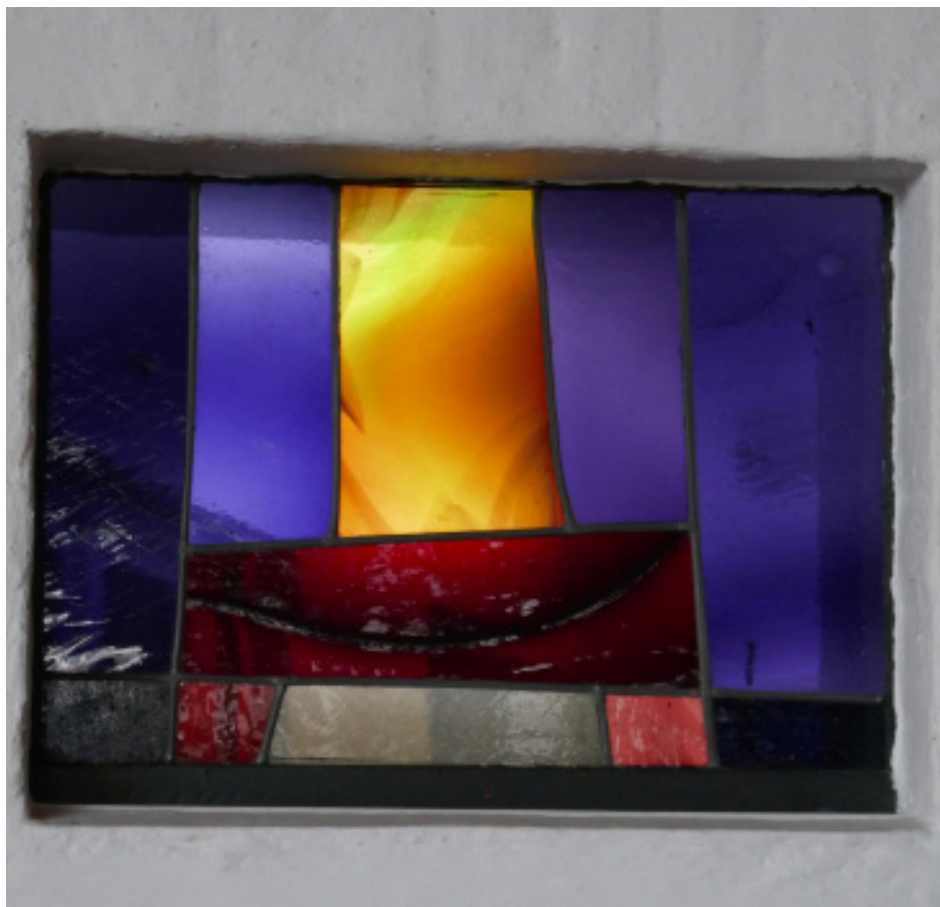


Ostern 2025

Pfarrspiegel Kath. Pfarreiengemeinschaft

St. Pius Pöcking
Hl. Kreuz Feldafing
Mariae Geburt Traubing



Auferstehung Kreuzweg Hl. Kreuz Feldafing

Grußwort

Liebe Pfarrgemeinde!

Stellen Sie sich vor, wir würden in unserer Pfarreiengemeinschaft ein kleines Autorennen veranstalten. Eine Mannschaft hätte ein modernes schnelles Elektroauto zur Verfügung, die andere Mannschaft würde mit einem Kettcar starten. Wer würde da wohl gewinnen? Der Ausgang des Rennens steht eigentlich schon vorher fest. Beim Kettcar muss man treten, es muss mit Körperkraft angetrieben werden, das E-Auto hat einen starken Elektromotor, da ist kein Strampeln nötig. Vielleicht haben ja die Fahrer beider Teams den unbedingten Willen zu gewinnen, sind sehr geschickt darin, die Kurven zu nehmen, aber trotzdem, der Motor macht den Unterschied. Leben ohne Christus, so sagt es uns der Apostel Paulus in vielen seiner Briefe, kommt einem Autorennen im Tretauto gleich. Man ist beim Lauf des Lebens nur auf seine eigene Kraft angewiesen, die ist begrenzt und lässt einen irgendwann erschöpft am Weg liegen. Leben mit Jesus Christus dagegen bedeutet, mit dem starken Motor Gottes verbunden zu sein, die Energie von ihm zu bekommen. Aber der Motor ist nicht alles, lässt Paulus uns auch wissen. Auch wie man fährt, die Fahrweise, ist wichtig. Das ist der Anteil, den Paulus für uns Menschen sieht. Wir sollen uns immer wieder neu bewusst machen, dass wir nicht mit einem Kettcar unterwegs sind, nicht nur mit unserer eigenen Kraft die Kurven und Umwege des Lebens bewältigen müssen. Jesus hat uns ins Auto gesetzt und das Auto voll aufgeladen. Das Auto wird am Ziel ankommen, ein Navi ist eingebaut - und man müsste schon das Navi abschalten, wenn man das Ziel verfehlen wollte. Unser Ziel ist die Ewigkeit bei Gott, aber es gibt auch Teilziele. Kleine Ziele auf dem Weg zum Großen. Um diese Ziele zu erreichen, müssen wir lenken, Gas geben, bremsen, Kurven optimal nehmen, auf andere Rücksicht nehmen. Dies sind unsere Lebensaufgaben. Sie fordern unseren ganzen Einsatz, aber wir haben die Kraft von oben, um sie zu bewältigen.

Die Fastenzeit ist eine gute Gelegenheit, sich wieder neu bewusst zu machen, worauf wir unsere Hoffnung setzen und was unseren Glauben ausmacht. Mit Jesus sind wir unterwegs auf einem Weg, der auch für ihn nicht frei von „Unfällen“ war. Am Palmsonntag noch bejubelt, wird er gleich danach von seinem Freund Judas verraten. In seiner schwersten Stunde lassen ihn seine Freunde im Stich und

Grußwort

schlafen ein, und Petrus, der doch ein Fels in der Brandung sein sollte, leugnet glatt, ihn zu kennen. Der absolute Tiefpunkt ist sein Tod am Kreuz - welch brutaler Aufprall ...

Aber Jesus wird von Gottes Liebe gehalten: Durch seine Auferstehung und Himmelfahrt können auch wir die Hoffnung haben, dass der Tod nicht das Letzte ist.

Eine segensreiche Fasten- und Osterzeit wünscht Ihnen

Diakon Dr. Thomas Bücherl



Der Rosenkranz – eine zeitlose Gebetsform

Im kirchlichen Leben unserer Pfarreiengemeinschaft ist das Rosenkranzgebet ganz fester Bestandteil und wird in unseren Kirchen regelmäßig gepflegt. Allwöchentlich treffen sich generationsübergreifend Beterinnen und Beter und tragen mit dem Rosenkranz einen wichtigen Teil zum Gebetsleben bei. Der Rosenkranz als eigene Form ereignet sich auf unterschiedliche Weise, sowohl in der Gemeinschaft von Mitbetenden als auch in der Stille, im Privaten. Der Rosenkranz gehört zu den sogenannten außerliturgischen Gebets- und Andachtsformen und will auf der Ebene unserer Pfarreien als wertvolle Ergänzung zum gottesdienstlichen Angebot verstanden werden, das in der selbständigen, weltchristlichen Verantwortung der Betenden gut aufgehoben ist. Zu den bekannten 3 Rosenkranzgeheimnissen als geistliche Betrachtung des Lebens Jesu und Mariens sind im Laufe der letzten Jahrzehnte weitere hinzugekommen, so dass inzwischen alle Wochentage über einen eigenen Betrachtungsschwerpunkt verfügen. Dies klingt auf den ersten Blick nach einer festgefügt Struktur – diese engt aber in keinsten Weise ein, sondern lässt ganz im Gegenteil den Betenden enormen Freiraum. So lädt der Rosenkranz, der über die Zeiten hin stets lebendig geblieben ist, besonders dann, wenn er privat gebetet wird, auch stets dazu ein, eigene Formulierungen aneinanderzureihen und auf diese Weise den ganz persönlichen Anliegen Raum zu geben. Das Rosenkranzgebet begleitet das Christentum seit alters her. Es wird vermutet, dass sich seit dem 3./4. Jahrhundert frühe Formen von Gebetsschnüren herausgebildet haben, die dann allmählich Verbreitung fanden. Spürt man dieser Entwicklung nach, stellt man fest, dass unterschiedlich gearbeitete Gebetsschnüre bzw. Gebetsketten in nahezu allen Religionen, Konfessionen und Ritusgemeinschaften anzutreffen sind. Die Grundstruktur des Rosenkranzes dürfte, wie allgemein angenommen wird, Martin Luther zu der von ihm entwickelten Gebetsform des ‚Vierfachen Kränzleins‘ inspiriert haben. Und die anglikanische Kirche kennt den Rosenkranz ebenso wie die orthodoxe Kirche, die vom Rosenkranz als dem Jesusgebet spricht. Eine treffende Zuschreibung, denn die erwähnten Gebetsgesätzchen – eben Geheimnisse genannt – umspannen das ganze Leben Jesu, der im Rosenkranzgebet

Der Rosenkranz – eine zeitlose Gebetsform

über Maria als Fürbitterin adressiert wird. Gelegentlich scheint es so, als rücke der jesuanische Akzent des Rosenkranzgebets mitunter in den Hintergrund. Zweifellos ist der Rosenkranz zunächst Ausdruck einer gediegenen Verehrung Mariens – und dies vor allem unter dem Blickwinkel auf ihren Ehrentitel als Gottesgebälerin. Die Praxis dieser Gebetsform soll aber gerade den Gottessohn in die Mitte nehmen, sein Leben, sein Leiden und sein Sterben durch Gebet und Andacht reflektieren. Seit jeher pflegen die Päpste in beeindruckender Weise das Rosenkranzgebet, besonders für den Frieden in der Welt. Es erschließen sich dabei vielfältige Dimensionen, unter denen das Rosenkranzgebet die geistliche Erbauung fördern will: das zur-Ruhe-Kommen, die Vertiefung im Gebet und damit einhergehend die geistliche Betrachtung. Das Rosenkranzgebet ist nicht zuletzt eine Form des Sich-Versenkens, das einem inneren Pilgerweg Raum gibt. Immer auch ist der Rosenkranz ein schönes Geschenk an Menschen, die er zumeist ein Leben lang begleitet. Nicht selten werden Rosenkränze in der Familie von Generation zu Generation weitergegeben. An den weltweiten Wallfahrtsorten werden Rosenkränze oft in unterschiedlicher, jeweils in landestypischer Machart hergestellt, handgefertigt, aus prachtvollen oder auch aus ganz einfachen Materialien. Die Herstellung eines persönlichen, individuell gestalteten Rosenkranzes ist vollkommen unkompliziert. Immer mehr Menschen entdecken das für sich und geben von ihnen selbst angefertigte Rosenkränze als sehr persönliches Geschenk weiter. Oft ist es gerade der kleine, der sogenannte Fingerrosenkranz mit seinen 10 anstatt der gewohnten 50 ‚Perlen‘, der Beschenkte besonders anspricht. Auch nach vielen Jahren erinnert ein Rosenkranz an ein markantes Ereignis im sakramentalen Leben wie zum Beispiel an Taufe, Erstkommunion oder Firmung, aber dann etwa auch an eine Pilgerreise oder an eine Wallfahrt. Immer wieder lässt sich entdecken, dass der Rosenkranz in keinsten Weise ausgedient hat, sondern im Gegenteil ein liebegeordener, hilfreicher und vor allem zeitloser Begleiter im Leben sein kann. Ein Rosenkranz ist kein Talisman, denn es wohnt kein Zauber in ihm. Ein Rosenkranz ist vielmehr ein segensreicher Andachtsgegenstand. Auch und gerade in Augenblicken, wenn es schwer fällt zu

Der Rosenkranz – eine zeitlose Gebetsform

beten, wenn die Worte fehlen und es mitunter nur zu einem sorgenvollen Seufzen reicht, kann es tröstlich und aufbauend sein, den vertrauten Rosenkranz einfach nur in den Händen zu halten. Das Heilige Jahr 2025 lädt ein „Pilger der Hoffnung“ zu sein. Auf diesen Weg kann der Rosenkranz einstimmen, diesen Weg kann er mitgehen und zu allen Zeiten stets ein guter Begleiter sein.

Julius Past



Sternsingeraktionen 2025



Das Ergebnis der Sternsingeraktion der Pfarreiengemeinschaft lässt sich sehen: 9454,59€

Einsamkeit – ein alltägliches Thema

Wenn Sie dieses Wort lesen, was spüren Sie körperlich? Ein ungu-tes Gefühl? Oder denken Sie: „Ja, endlich ein Artikel über mich. Ich fühle mich oft einsam.“ An welche Menschen denken Sie, wenn Sie den Begriff Einsamkeit hören? Vielleicht an alte Menschen? Persön-lich dachte ich zuerst an unsere alten Nachbarn, die kaum Besuch bekommen. Doch bei näherer Recherche hat mich die Vielschichtig-keit des Themas überrascht. Wussten Sie, dass sich die Altersgruppe zwischen 16 und 24 Jahren am einsamsten fühlt? Eine Erhebung von 2018 zeigte dies bereits lange vor Corona.

Was ist Einsamkeit? Einsamkeit ist ein schmerzliches, subjektives Gefühl, das entsteht, wenn das Bedürfnis nach sozialen Verbindun-gen nicht erfüllt wird. Es bedeutet nicht, physisch allein zu sein – Menschen können sich auch inmitten anderer einsam fühlen. Dieses Phänomen hat in den letzten Jahren an Aufmerksamkeit gewonnen, auch in der Wissenschaft.

Mittlerweile weiß man, dass Einsamkeit körperliche Auswirkungen hat, da sie ein Stressgefühl auslöst. Cortisol wird vermehrt aus-geschüttet, was langfristig den Körper belastet und das Risiko für psychische Erkrankungen, Herz-Kreislauf-Probleme, Schlaganfall oder Demenz erhöht. Vor allem ältere Menschen sind von Einsamkeit betroffen. Der Verlust von Partnern und Freunden, körperliche Ein-schränkungen und der Rückzug aus dem Berufsleben sind Risikofak-toren. Doch es sind nicht nur alte und kranke Menschen. Würden Sie bei Einsamkeit an den Manager denken, der Entscheidungen allein treffen muss und an seiner Verantwortung vereinsamt? Oder an Müt-ter nach der Geburt, die allein mit Kind zu Hause sitzen?

Während Corona mussten wir alle sozialen Kontakte in die digitale Welt verlegen. Diese Zeit hat uns gezeigt, dass das nicht ausreicht. Zwar hat die Technik geholfen, in Verbindung zu bleiben, doch gera-de für viele Jugendliche sind Onlinekontakte auch Orte der Ausgren-zung und Einsamkeit. Onlinekontakte können etwas Wesentliches nicht ersetzen, das uns Menschen ausmacht. Körpersprache, Mimik,

Gestik, Berührung und Gerüche sind im Onlinekontakt ausgeschal-tet. Genau das aber prägt und gestaltet Beziehungen. All diese Reize braucht unser Hirn, um Reaktionen von Menschen besser einschät-zen zu können. Der Mensch ist auf Beziehung ausgelegt. Er ist ein Beziehungswesen.

Im realen Kontakt lernen wir, uns miteinander zu verständigen, zu argumentieren und aufeinander einzugehen. Online hingegen können wir einfach ausschalten, wenn uns etwas nicht passt. Kon-takt und Beziehungsaufbau muss geübt werden. Echte Kontakte, in denen man sich persönlich begegnet, fordern uns manchmal heraus, helfen uns aber, gesund zu bleiben.

Das ist und wird für immer mehr Kinder und Jugendliche zum Pro-blem. Sie lernen nicht mehr mit dem normalen Spektrum mensch-licher Reaktionen umzugehen. Aber auch das Großstadtleben, dass wenig Berührungspunkte erzwingt, ist für Menschen ein Problem. Vor 80 Jahren war ein Überleben ohne das Gespräch mit dem Bäcker, dem Milchbauern, den Arbeitskollegen, dem Nachbarn im Dorf nicht möglich. Man war gezwungen Kontakte zu üben.

Was kann man gegen Einsamkeit tun?

Zunächst ist es wichtig, Einsamkeit als ein menschliches Gefühl an-zuerkennen, das uns motivieren soll, wieder Kontakt zu suchen, um zu überleben. Einsamkeit kann einen Teufelskreis auslösen: Je mehr ich mich einsam fühle, desto verbitterter bin ich gegenüber anderen Menschen und das macht noch einsamer.

Deshalb sollte man zunächst die eigene Situation erkennen und aktiv Schritte unternehmen, um soziale Verbindungen wieder aufzubauen und zu üben. Das bedeutet, sich Mut zu fassen auf andere zuzugehen.

Einsamkeit

Ein Anlaufpunkt kann die Kirchengemeinde sein. Hier gibt es zahlreiche Angebote, die für alle Menschen offen sind. Informationen dazu finden sich in den Schaukästen vor der Kirche, in Informationsbroschüren oder eben im Internet. Einsame Manager könnten mit einem Coach außerhalb des Unternehmens über ihre Verantwortung sprechen und Strukturen aufbauen, die der Vereinsamung entgegenwirken. Mütter nach der Geburt könnten in Babygruppen andere finden oder mit der Hebamme über ihre Gefühle sprechen. Für Kinder und Jugendliche gibt es viele soziale Angebote, um wieder Anschluss zu finden.

Sich mitzuteilen ist ein erster wichtiger Schritt, um Verbindung zu anderen aufzubauen. Wenn dieser Schritt zu schwerfällt, kann therapeutische Hilfe notwendig sein. Es ist wichtig, Therapie in Anspruch zu nehmen, wenn man allein nicht mehr weiterkommt.

Was Sie tun können:

Wenn Sie sich nicht einsam fühlen, gratuliere ich Ihnen von Herzen! Es scheint, als hätten Sie gelernt, gut mit anderen in Kontakt zu sein. In diesem Fall möchte ich Sie bitten, die Augen offen zu halten. Vielleicht gibt es in Ihrem Umfeld jemanden, der sich einsam fühlt. Halten Sie ein kleines Pläuschchen auf der Straße, sprechen Sie jemanden an, den Sie vielleicht noch nie gesehen haben, wenn Sie irgendwo regelmäßig hingehen, in die Kirche oder in den Sportverein. Oder wenn Sie irgendwo neu eingezogen sind oder jemand neu einzieht– stellen Sie sich doch mal bei den Nachbarn vor, ein guter alter Brauch, der zunehmend in Vergessenheit gerät. Wer weiß, ob Ihnen nicht jemand die Tür öffnet, der schon lang mit niemandem mehr gesprochen hat? Sie ahnen gar nicht, was Sie mit Ihren geschenkten 5 Minuten vielleicht für Lebensfreude und Lichtblicke schicken.

Jesus kannte diese Einsamkeit sehr gut. Gott ist in sich selbst Beziehung. Jesus, der Heilige Geist und Gott – sie stehen in einer unzerstörbaren Beziehung. Gott will Beziehung zu uns, weil er Beziehung ist. Deshalb hat Jesus in all seinem Wirken besonders immer die im

Einsamkeit

Blick gehabt, die ausgeschlossen waren.

Er hatte die Kinder im Blick, die verhassten Zöllner, die ausgeschlossenen, stigmatisierten (Haut)-erkrankten und seelisch Erkrankten. Wie hat er all diese eingeschlossen? Er hatte keine Angst vor Berührung. Weder vor konkreter körperlicher noch vor emotionaler und seelischer Berührung.

Er wusste, dass eine der größten Sehnsüchte der Menschen ist, Teil der Gemeinschaft zu sein. Einer der ersten Sätze der Bibel ist die Feststellung Gottes „ Und Gott der Herr sprach: Es ist nicht gut, dass der Mensch allein sei (...)“1 Mose 2,18.

Jesus hat das konsequent gelebt – folgen wir ihm in diesem Punkt nach und lassen wir uns auch selbst in einsamen Moment von ihm berühren. Er ist da.

Dr. Béatrice Zahn

Möglichkeiten der Begegnung in unserer Pfarreiengemeinschaft Pöcking

- Glaubensstammtisch in Pöcking, immer vierter Freitag im Monat ab 19 Uhr im Gasthof Post
- Anbetung einmal im Monat Montag abends nach der Abendmesse.
- Lese Lectio Divina (Termine im Schaukasten und auf dem Flyer)
- Kindergottesdienste (etwa einmal im Monat, Termine im Newsletter, Kirchenanzeiger oder Schaukasten)
- Kirchencafés (Termine werden im Kirchenanzeiger bekanntgegeben)
- Veranstaltungen der Kolpingsfamilie Feldafing (Plakate und Kirchenanzeiger)



Kolpingsfamilie
Feldafing

Kolpingsfamilie Feldafing bereichert Leben vor Ort und hilft in Indien und der Ukraine

Bei der Konferenz der Verantwortlichen aus den Kolpingsfamilien im Bistum Augsburg am 25. Januar 2025 in Buchloe übergab Andreas Hollwich, Vorsitzender der Kolpingsfamilie Feldafing, an Kolping-Diözesanpräses Wolfgang Kretschmer, Vorsitzender des Stiftungsrates der Kolpingstiftung-Rudolf-Geiselberger, und an Robert Hitzelberger, Vorsitzender des Vorstandes der Kolpingstiftung-Rudolf-Geiselberger, einen Scheck über 1500 Euro. Die Spende stammt aus dem Verkaufserlös des Crêpes-Standes bei der Feier der 908 Kerzen und beim Feldafinger Christkindlmarkt der Kolpingsfamilie und kommt zu gleichen Teilen der Kolping-Ukraine-Hilfe und den Projekten der Entwicklungszusammenarbeit von Kolping in Indien zu Gute.

„Durch soziales und kulturelles Engagement bereichert Kolping das Leben vor Ort“, heißt es im Leitbild von Kolping in Deutschland. Die Kolpingsfamilie Feldafing beteiligte sich daher bei der Feier der 908 Kerzen am 13. Juli 2024 mit dem Crêpes-Verkauf und lud seine Kolping-Mitglieder und Freunde zu einem gemeinsamen Tisch vor dem Feldafinger Rathaus ein. Auch beim Christkindlmarkt in Feldafing am 7. und 8. Dezember 2024 hat die Kolpingsfamilie in ihrem Stand auf dem Rathausvorplatz am Bahnhof Marmeladen, Plätzchen und Handarbeiten angeboten, die von Mitgliedern hergestellt wurden. Zudem gab es am Stand auch Punsch, Crêpes und glasierte Äpfel. Die Kolpingsfamilie Feldafing als Teil eines weltumspannenden Netzwerks fördert mit dem Erlös der Aktionen Projekte der Augs-

burger Kolpingstiftung-Rudolf-Geiselberger. Die mit dem DZI Spenden-Siegel, dem Gütesiegel für seriöse Spendenorganisationen in Deutschland, ausgezeichnete Stiftung fördert in Indien den Bau von Häusern und Toiletten in armen ländlichen Regionen, die Hilfe durch Selbsthilfe durch Spargruppen und die Ausbildung von jungen Menschen. Seit dem Beginn des Angriffskrieges Russlands auf die Ukraine hilft die Kolpingstiftung-Rudolf-Geiselberger durch Hilfstransporte von Lebensmitteln, Verbandsmaterialien und Notstromaggregaten den notleidenden Menschen vor Ort.



Kolping-Diözesanpräses Wolfgang Kretschmer (l.) und Kolping-Diözesanvorsitzender Robert Hitzelberger (r.) freuen sich für die notleidenden Menschen in der Ukraine und in Indien über die Spende der Kolpingsfamilie Feldafing, die Vorsitzende Andreas Hollwich (m.) an die beiden Vertreter der Kolpingstiftung-Rudolf-Geiselberger übergibt.

Island: Land der Geysire, Vulkane und Gletscher!

Am 12. Dezember 2024 durfte ich im Pfarrsaal Feldaing Fotos meiner großartigen Reise durch Island zeigen. Die Reise begann mit den wichtigen Sehenswürdigkeiten am „Golden Circle“ : Reykjavik, Thingvellir, Geysir und Gullfoss-Wasserfall. Weiter ging es dann über teilweise abenteuerliche Pisten ins Hochland und dann ans Meer zu den Gletscherlagunen.

Vor dem Vortrag gab es Getränke und kleine Knabbereien. Vielen Dank den Helfern und Helferinnen vom Pfarrgemeinderat!

Marion Mickisch



Island: Land der Geysire, Vulkane und Gletscher!



Faschingspredigt 2025

Thema „Wovon das Herz voll ist - davon spricht der Mund“

Liebe Schwestern und Brüder im Glauben,
so manche wollen uns den Glauben rauben
in dem sie behaupten schlicht,
Jesus immer nur vom Himmel spricht,
doch was Praktisches für diese Welt
davon das Evangelium nichts enthält.
Diesen Vorwurf das heutige Evangelium widerlegt
da es aus einigen, praktischen Hinweisen besteht
Ich darf zitieren:
Kann ein Blinder einen Blinden führen
werden sich nicht beide durch den Sturz in die Grube blamieren
auch dieser Satz lässt sich als Beleg anführen
wovon das Herz voll ist - davon spricht der Mund.
Darum wenn ihr auch von diesem Satz wisst,
dann öffnet ohne Zögern euren Mund
ich sage: wovon das Herz voll ist
und ihr: davon spricht der Mund

Doch nun wollen wir uns nicht genieren,
wenn wir prüfen die Richtigkeit der Aussage auf Herz und Nieren.

Da war doch vor kurzem J D Vance, USA´s Vizepräsident
auf der Sicherheitskonferenz in München präsent,
in seiner viel beachteten Rede sah er die Demokratie in Europa in Gefahr
Es gebe keine Freiheit gar
weil hier zu Lande durch Faktenchecker versucht wird
im Internet zu halten.
Hasskommentare rar
Schmeißt Donald Trump in der gleichen Nacht durch Hausverbot aus
dem Weißen Haus von der Associated Press die ganze Reporterschar.
Schließlich will bestimmen der Präsident der USA
was gesagt wird und was ist wahr.
Damit es nicht ist so offenkundig
Wird es den Anderen zugeschrieben von Trump und Konsorten ganz
vollmundig.

Faschingspredigt 2025

Denn wovon das Herz voll ist -
davon spricht der Mund

Unser bayrischer Ministerpräsidenten Markus Söder spricht in letzter
Zeit,
zur Reaktivierung der Krenkraftwerke sei es nun so weit.
Das verwundert mich doch sehr,
denn alle Fachleute, die sich in diesem Bereich auskennen,
wie auch die ehemaligen Betreiber Heer, viele Einwände dagegen be-
nennen.
Durch den bereits begonnenen Rückbau und der fehlenden Mitarbei-
ter*innen
müsste sehr viel Geld in die Reaktivierung rinnen.
Dass der Strompreis da wirklich günstiger wird,
es kann sehr leicht sein, dass Herr Söder dabei irrt.
So man doch berechtigt die Frage stellen kann:
Warum spricht Herr Söder dann immer wieder dieses Thema an?
Er wünscht sich in die Zeit zurück, ich denke
wo in Bayern die Wirtschaft brummte,
die vollen Auftragsbücher das Produktionsgeschehen lenkte die Atom-
meiler sorglos summten
und dadurch die eine oder andere D-Mark
musste nicht von der Regierung werden gespart.

Diese Zeit war wirklich sorgenfreier und jeder konnte schnell sein ein
Genie.
So führt in seinem Herzen diese Zeitepoche Regie,
und als Synonym er spricht von der Kernenergie.
Denn wovon das Herz voll ist -
davon spricht der Mund.

Nun sei an den Putinkritiker Nawalny gedacht.
Beeindruckend, was dieser Menschen alles durchgemacht.
Jahrelange Gefängnisaufenthalte, die er durchlebte,
Gerichtsprozesse, die alles andere waren als fair,
einen Giftanschlag den er nur knapp überlebte,
und nach der Genesung in Deutschland wieder nach Russland die
Rückkehr.

Faschingspredigt 2024

Was hat dieser Mann alles auf sich genommen?
Warum hat er nicht geschwiegen um endlich seine Ruhe zu bekommen?
Das hat er wohl alles gemacht, denn wovon das Herz voll ist,
davon spricht der Mund.
Vor diesem Mann kann man nur die höchste Achtung haben,
wenn wir sein Handeln betrachten
Denn er hat dieses Bibelzitat gelebt ohne auf die Konsequenzen zu achten.

Ach ja, die geplatzte Regierungskoalition.
Da wurde 3 Jahre Politik gemacht,
gute Zusammenarbeit von jedem vorgespielt, den Bürgern diese Illusion, Sitzungen und Debatten wurden wie ein Herz und eine Seele verbracht.
Aber kaum war es offiziell, dass keiner mehr für das Handeln des anderen hat Geduld,
wie sind Finanzminister und Kanzler übereinander hergezogen,
jeder gab dem anderen die Schuld,
wie viele Male hat man sich der Regierungsverantwortung wegen wohl verbogen,
da hat sich in den Herzen einiges aufgestaut,
und jetzt muss es raus, und zwar sehr laut.
Denn wovon das Herz voll ist
davon spricht der Mund

Es sollten in diesem Zusammenhang auch erwähnt werden die Olympischen Spiele.
Es war eine fulminante Eröffnungsfeier für Viele.
Frankreich als ein Land des guten Essens und der Mode uns allen bestens vertraut
Hat eine lange Tafel mit skurrilen Kostümen über die Seine aufgebaut,
alles ist fröhlich und ausgelassen,
gäbe es da nicht einige moralinsaure Genossen,
die darin eine Verhöhnepiepelung des letzten Abendmahls erfassen,
damit offenbaren sie, wie lebensfeindlich der Hass ihr Herz zerfrisst unverdrossen,
Denn wo von das Herz voll ist -
davon spricht der Mund

Faschingspredigt 2024

Bei dem Zusammentragen von Fakten für meine Faschingspredigt bin ich dann sehr erschrocken
denn es stehen viele wichtige Fragen auf der Agenda, die unsere Gesellschaft gerade rocken:
Umweltschutz
Abtreibung oder Lebensschutz
Selbstbestimmung sogar über Geschlecht und Lebensende
In der Sicherheits- und Migrationspolitik muss her eine Wende
Wirtschaftsethik völlig liberal
oder doch sozial
Viele wichtige Fragen
die Stimme der Kirche, es bleibt zu beklagen,
sie ist kaum bis gar nicht zu vernehmen.
Und wenn wir nun die Weisheit hernehmen:
Wovon das Herz voll ist-
davon spricht der Mund
würde das uns ja lehren,
wenn die Kirche nichts spricht,
in ihrem Herzen ist nur Leere.
Ich hoffe das stimmt nicht!

Sind Sie nicht auch erstaunt, wie
viele Belege für das Bibelzitat,
Wovon das Herz voll ist –
davon spricht der Mund
allein im vergangenen Jahr sich ereigneten in der Tat.
So kann wohl niemand bestreiten,
wenn wir uns von der Erkenntnis lassen leiten,
Jesus spricht durchaus vom Himmereich aber er es auch schafft,
unser irdisches Leben zu stellen in Gottes Rechenschaft.
So kann beides gedeutet werden durch seine Botschaft.
Wessen Herz von dieser Erkenntnis ist voll -
davon spricht der Mund
Wird verkünden die Botschaft mit Jesu in Einigkeit,
von nun an und bis in alle Ewigkeit.
Amen.



Ostern 2025



Auszug aus dem Gottesdienstanzeiger

Unsere Angebote in der Fastenzeit

30. März 2025	19.00 Uhr	Interreligiöses Friedensgebet im evangelischen Pfarrsaal Pöcking, Pixisstrasse
01. April 2025	19.00 Uhr	Versöhnungsgottesdienst mit anschließender Beichtgelegenheit in St. Pius Pöcking
ab 05. April 2025		Verkauf von selbstgemachten Osterkerzen jeweils vor und nach den Vorseabendgottesdiensten in Hl. Kreuz Feldafing
05. April 2025	18.00 Uhr	Familiengottesdienst in Hl. Kreuz Feldafing
06. April 2025	10.15 Uhr	Familiengottesdienst in St. Pius Pöcking Für den Familiengottesdienst bitte einen Kimer mitbringen
08. April	19.00 Uhr	Lectio-Divina Leseprojekt „Pilger und Pilgerinnen der Hoffnung“ Jeder ist herzlich willkommen, im Pfarrsaal Feldafing
11. April 2025	ab 14 Uhr	gemeinsames Palmmachen binden im Pfarrsaal Feldafing (Unkostenbeitrag 5/7,50 €)

Ostern 2025



Die Heilige Woche 2025

PALMSONNTAG – Feier des Einzugs Christi in Jerusalem

In allen Gottesdiensten Segnung der Palmzweige

12. April 2025 18.00 Uhr III. Messe in Heilig Kreuz Feldafing

13. April 2025 09.00 Uhr Hl. Messe in Mariä Geburt Traubing
10.15 Uhr Hl. Messe in St. Pius Pöcking
11.15 Uhr Kindergottesdienst im Pfarrsaal Pöcking
15.00 Uhr Kreuzweg am Kalvarienberg Possenhofen

GRÜNDONNERSTAG – Feier des Abendmahls Jesu

17. April 2025 19.00 Uhr Abendmahlsgottesdienst mit Fußwaschung
in St. Pius Pöcking, Jugendchor,
anschl. Lichterprozession

KARFREITAG – Feier vom Leiden und Sterben Christi

18. April 2025 10.00 Uhr Kreuzweg am Kalvarienberg Feldafing
10.15 Uhr Kinderkreuzweg in Mariä Geburt Traubing
15.00 Uhr Karfreitagliturgie Hl. Kreuz Feldafing
15.00 Uhr Karfreitagliturgie St. Pius Pöcking
15.00 Uhr Karfreitagliturgie Mariä Geburt Traubing
15.00 Uhr Karfreitagliturgie in St. Sebastian Aschering
15.00 Uhr Karfreitagliturgie in St. Bartholomäus Malsing

OSTERNACHT und OSTERSONNTAG

In allen Gottesdiensten Speisenweihe

19. April 2025 16.00 Uhr Auferstehungsfeier für Kinder
in Heilig Kreuz Feldafing
21.00 Uhr Feier der Osternacht in Mariä Geburt Traubing

20. April 2025 05.30 Uhr Feier der Osternacht in St. Pius Pöcking
07.00 Uhr Laudes in der Kapelle Hl. Kreuz,
anschl. Osterfrühstück
09.00 Uhr Fastmesse St. Bartholomäus Malsing
10.15 Uhr Fastmesse in Hl. Kreuz Feldafing

OSTERMONTAG

21. April 2025 09.00 Uhr Festgottesdienst in St. Sebastian Aschering
11.15 Uhr Festgottesdienst in St. Pius Pöcking
mit der Chorgemeinschaft Pöcking

Gründonnerstagsprozession am 17.4.2025 in Pöcking

In den Ländern Südeuropas, in denen Religion und Brauchtum noch eine große Rolle spielen, finden während der Karwoche viele Prozessionen statt.

Ganz Spanien und auch Mallorca sind bekannt für die prachtvollen und mystischen Prozessionen, bei denen vermummte „Büßer“ mit spitzen Kapuzen, unter anderem am Abend des Gründonnerstags, durch die Straßen ziehen und dabei Kerzen, Kreuze und prachtvolle Altäre mit Heiligenfiguren tragen.

Die spanische Karwoche geht bis mindestens auf das 16. Jahrhundert zurück. Damals wollte die Kirche die Passion Christi den Menschen näher bringen und sah die Straßenprozessionen als die beste Möglichkeit, das Leiden Jesu für alle erfahrbar zu machen – gerade auch für diejenigen, die nicht religiös waren.

Berühmt ist die Kreuzwegprozession am Karfreitag Abend im Kolloseum in Rom, welche heuer hoffentlich mit einem wieder genesenen Papst stattfinden wird.

Dabei werden von verschiedenen kirchlichen und gesellschaftlichen Gruppen Meditationen und Lieder im Rahmen einer nächtlichen, von vielen Fackeln erleuchteten, Prozession vorgetragen.

Wir wollen dieses Jahr zum 2. Mal am Gründonnerstag nach dem Gottesdienst eine Lichter- bzw. Kerzenprozession durchführen und dadurch auch bei uns eine solche Tradition ins Leben rufen.

Mit viel Licht (Fackeln, Kerzen, Laternen, Handys, Stirnlampen) wird auf einem kürzeren Weg mit einer Kreuzverehrung, Liedern und Meditationen eine Prozession stattfinden. Sie beginnt und endet vor der Kirche St. Pius. Kerzen werden bei Bedarf gestellt.

Beteiligen können sich alle, welche an dieser für uns in Pöcking noch neuen Form der Andacht zur Vorbereitung auf Ostern interessiert sind. Auch Familien und Vereine laden wir herzlich zur Teilnahme ein. Kinder können ihre St. Martins Laternen wieder auspacken und

mitbringen.

Ich hoffe ich habe Sie neugierig gemacht und wünsche mir eine zahlreiche Teilnahme.

Dr. Ulrich März

Vorsitzender Pfarrgemeinderat St. Pius



Ökumene

Auf der „oberen“ Ebene scheinen die Bemühungen zu einer „Einheit in Verschiedenheit“ eingeschlafen zu sein und nicht weiter voranzukommen:

Da wollen wir in einem neuen Anlauf unser gegenseitiges Verständnis auf der „unteren“ Ebene ausbauen.

Hierzu laden wir zu einem „ökumenischen Gesprächskreis“ in monatlichem Abstand wechselseitig in die Gemeinderäume von St. Pius und Hl. Geist ein.

Als Start für den jeweiligen Abend geben wir ein Thema vor. Unser 1. Versuch, gewissermaßen der Probelauf, findet am Mittwoch, dem 14. Mai, um 19⁰⁰ Uhr, im Pfarrheim St. Pius unter der Themenvorgabe

„Unser gemeinsames Glaubensverständnis und Glaubensbekenntnis“ statt.

Eingeladen sind alle die an einem vertieften Verständnis auf der Suche nach Gemein-samkeiten in unserem Glauben Interesse haben, und diese Gemeinsamkeiten auch ge-meinsam ausleben möchten.

Ernst Schilcher

Ökumene

Ökumenischer Austausch



Herzliche Einladung zu unserem

„ökumenischen Austausch“

am Mittwoch, 14.05.2025

um 19⁰⁰ Uhr

Pfarrheim St. Pius

„Ökumene – Stand der Diskussion
Herausforderungen im Miteinander
und
Zukunftsperspektiven“

Gesprächsthema:

**„Unser gemeinsames Glaubensverständnis
im Glaubensbekenntnis“**

Verantwortlich: Lisa Stiehler, Beate Deyerl, Gabi Fuchs (ev. Kirche)

Ulrich März, Ernst Schilcher, Michaela Pentenrieder (kath. Kirche)

Pfarrfest St. Pius 28.06.2025

Das **übliche** Pfarrfest 2025 fällt aus!

Unser Pfarrfest in der bisherigen Form mit Blaskapelle, Bier und Schweinsbraten hat sich überlebt. Wir können mit den vielen Dorffesten wie Maibaumfest, Straßenfest, Sportvereinsfesten, Fußballturniere u. ä. nicht mehr konkurrieren. Das hat sich gerade 2024 wieder herausgestellt. Der große Aufwand ist für den Pfarrgemeinderat derzeit nicht mehr tragbar.

Im Sommer 2025 finden die Sonntagsgottesdienste in Pöcking als Vorabendmesse am Samstag Abend statt. Wir wollen dieses Mal nach dem Gottesdienst auf dem Kirchhof eine Art Agapemahl veranstalten.

Das Agapemahl (griech. agápe = Liebe, Hochschätzung des/der anderen) ist bereits biblisch bezeugt (Apg 2,46). Es handelt sich um ein gemeinschaftliches, religiöses Mahl, bei dem auch die Eucharistie gefeiert werden konnte. Während die Eucharistie ein Kultmahl ist, bei dem der geistige Aspekt im Vordergrund steht (vgl. die Kritik in 1 Kor 11,20-22.33-34), stellt die Agape ein Sättigungsmahl für den körperlichen Hunger dar, allerdings mit ritueller Rahmung. So sprach der Vorsteher nach dem Psalmengesang einen Segen über das Brot und teilte es aus. Danach erst eröffnete er das Mahl. Nachdem die Eucharistie zu einer eigenständigen Feier und von der Agape getrennt worden war, erhielt diese eine karitative Bedeutung zur Versorgung benachteiligter Gruppen in der Gemeinde, etwa der Armen oder der Witwen.

In der heutigen Zeit hat sich die Agape längst wieder etabliert. In vielen Gemeinden finden Agapefeiern am Gründonnerstag nach der Messe vom Letzten Abendmahl statt. Daneben gibt es andere Formen, die im weiteren Sinne als Agape bezeichnet werden können, obwohl sie keinen direkten Bezug zu dem vorhergehenden Gottesdienst oder keine rituelle Rahmung aufweisen, aber dennoch

die Gemeinschaft des Gottesdienstes weiterleben lassen und so das Gemeindeleben festigen.

Wir stellen für unsere Feier Bierzeltgarnituren und Fackeln auf. Sie bringen Geschirr, Tischtücher, Essen und Getränke mit, vielleicht etwas mehr, um anderen, die nicht genügend haben etwas abgeben zu können.

Eine musikalische Untermalung des Abends und ein Kinderprogramm sind geplant. Weitere Ideen sind willkommen.

Wir hoffen auf rege Teilnahme und Zuspruch für diese Art Pfarrfest. Bringen Sie Ihre Familie und Freunde mit.

Pfarrgemeinderat St. Pius, Pöcking.

Wortgottesdienstleiterteam

Nachdem unser Bischof vor 3 Jahren einen Beschluss der Diözesansynode Augsburg aus dem Jahre 1990 umsetzte und Wortgottesdienste an Sonntagen erlaubte, suchten wir Frauen und Männer, die sich zu diesem Dienst als Wortgottesdienstleiter, ausbilden lassen. Durch die große Anzahl und weil wir eine der ersten Gemeinden waren, die das Angebot der Diözese nutzten, konnte die Ausbildung in den Räumen der Pfarrgemeinde durchgeführt werden.

Seit 2 Jahren nun ist das Team tätig und das Resümee ist durchaus sehr positiv. Die Frauen und den Mann erfüllt es mit großer Freude zu spüren, wie sehr sich die Gläubigen auf diese Gottesdienstform einlassen. Denn es handelt sich nicht einfach um eine um die Wandlung verkürzte Messe, sondern der Ablauf ist bewusst ein anderer, um den Unterschied auch in der Feier deutlich zu machen. Dies stellt aber bei Anleitung durch die Leiter kein Problem dar und die Gläubigen beten und singen mit großer Freude mit. Für mich als Pfarrer ist es auch sehr erfreulich, dass das Angebot von den Gläubigen angenommen wird. Es regt sich kein Unmut oder die Wortgottesdienste werden boykottiert, sondern sie werden als Bereicherung unseres Gottesdienstangebotes gesehen. Und das sind sie wirklich durch unsere Ordnung 3 Gottesdienste am Sonntag (einschließlich Samstag Vorabendmesse) sind alle Pfarrgemeinden (Pöcking, Feldafing und Traubing) mit einer Messe versorgt. Und mehr Messen sind am Wochenende auch nicht möglich, da ja auch noch Zeit für Hochzeiten, Taufen und Sondergottesdienste benötigt werden und wir dann Gottesdienstzeiten hätten (Sonntag vor 8.00 Uhr), die von den Gläubigen nicht angenommen werden. So bleiben unsere Filialgemeinden (Monatshausen, Wieling, Aschering und Maising) auf der Strecke und hatten vor der Zeit von Wortgottesdienst am Sonntag, ein bis zwei Mal im Jahr eine Messe. Jetzt konnte das Angebot auf drei bis vier Messen pro Jahr ausgeweitet werden.

Eine schöne Entwicklung, die durch die Gläubigen und die Leiterin-

nen und Leiter möglich wurde. Ein herzliches Vergelt's Gott, möge der Segen Gottes sie begleiten.

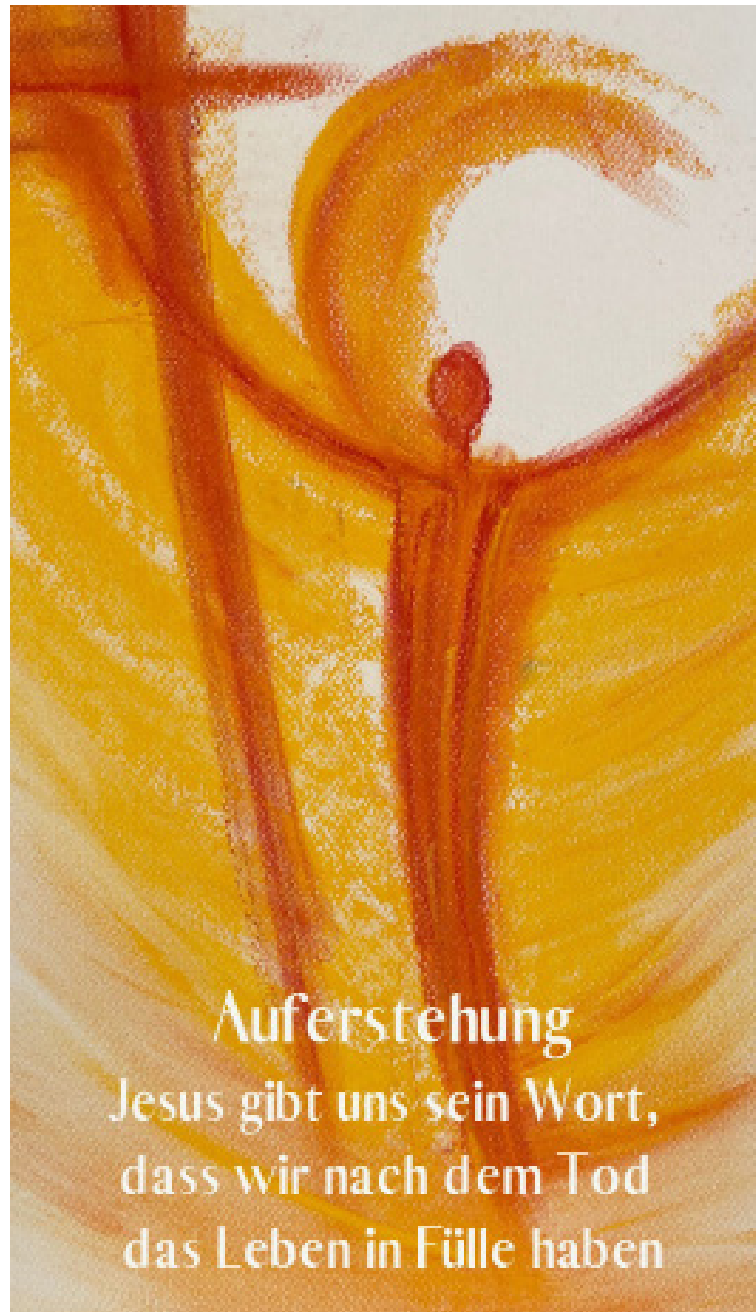
In einem weiteren Schritt könnten jetzt noch Wortgottesdienste in Filialgemeinden oder zu besonderen Anlässen angeboten werden. Doch dazu braucht das Team Verstärkung.

Wenn sie als Gläubige Lust verspüren, sich in diesem Bereich zu engagieren, melden Sie sich unverbindlich im Pfarrbüro. Ich werde sammeln, wie viele Interessenten es sind, abklären, wie es mit dem Ausbildungskurs laufen könnte und mit Gottes Hilfe ist bis zum Jahresende unser Team so groß, dass wir unser Angebot im nächsten Jahr ausweiten können. Unsere Gläubigen werden es Ihnen danken.

Pfarrer Leander Mikschl



Engel: Auferstehung



Kontakt

KATH. PFARREIENGEMEINSCHAFT ST. PIUS PÖCKING HL. KREUZ FELDAFING - MARIAE GEBURT TRAUBING

Piusweg 4 – 82343 Pöcking
www.pg-poecking.de

PFARRBÜRO

Piusweg 4, 82343 Pöcking
Pfarrsekretärinnen:
Andrea Bartl, Hildegard Schröder
Bürozeiten:
Montag bis Donnerstag 9 – 12 Uhr
Telefon: 08157 – 1258
Fax: 08157 – 7851
pg.poecking@bistum-augsburg.de

PASTORALE MITARBEITER

Pfarrer: Leander Mikschl
Tel.: 08157/900920
Diakon: Dr. Thomas Bücherl
Tel.: 08157/1258
Diakon: Werner Schwarzwaldner
Tel.: 0881/9232977

ORGANIST

Darius Drobisz
Tel.: 08157/591082

PASTORALRAT

Benedikta Wunder,
Vorsitzende
Email: benedikta@my-wunder.de

PFARRGEMEINDERAT

Pfarrgemeinderat Feldafing:
Benedikta Wunder, Vorsitzende

St. Pius ,Pöcking:
Dr. Ulrich März, Vorsitzender

Pfarrgemeinderat Traubing:
Helmut Popp, Vorsitzender

KIRCHENVERWALTUNG

Kirchenpfleger St. Pius Pöcking:
Ludwig Gansneder

Kirchenpflegerin Hl. Kreuz Feldafing
Angela Hohenwarter

Kirchenpfleger Mariä Geburt
Traubing
Julius Past

KINDERGÄRTEN

kath. Kindergarten St. Pius, Pöcking
kath. Kindergarten St. Maria,
Traubing

IMPRESSUM

Herausgeber:
PG St. Pius, Pöcking, Piusweg 4
82343 Pöcking

Satz: Alexander Emmer, Feldafing
Druck: Gemeindebriefdruckerei

Redaktion: Benedikta Wunder,
Pfarrer Leander Mikschl,
Diakon Dr. Thomas Bücherl
u.a.

Lectio DIVINA



Die Bibel lesen mit Herz und Verstand



Pfarreiengemeinschaft St. Pius
Pöcking – Hl. Kreuz Feldafing –
Mariae Geburt Traubing

PILGERINNEN UND PILGER DER HOFFNUNG

Herzliche Einladung zum **Lectio-Divina Lese-Projekt zum HI Jahr 2025!**
Wir lesen in der kontemplativ-betrachtenden Weise der Lectio Divina biblische
Hoffungstexte und fragen nach der Botschaft der Texte für unser Leben.

FOLGENDE TREFFEN SIND IN GEPLANT:

Dienstag, 25. Februar, Pfarrheim Pöcking	19:00 Uhr
Dienstag, 08. April, Pfarrsaal Feldafing	19:00 Uhr
Dienstag, 13. Mai, Pfarrheim Pöcking	19:00 Uhr
Dienstag, 17. Juni, Pfarrsaal Feldafing	19:00 Uhr
Dienstag, 08. Juli, Pfarrheim Pöcking	19:00 Uhr
Dienstag, 23. September, Pfarrsaal Feldafing	19:00 Uhr
Dienstag, 14. Oktober, Pfarrheim Pöcking	19:00 Uhr
Dienstag, 04. November, Pfarrsaal Feldafing	19:00 Uhr

Für die Teilnahme brauchen Sie kein Vorwissen – es braucht nur
die Bereitschaft, sich für die Begegnung mit dem Wort der Bibel zu
öffnen und neugierig auf die Beiträge der anderen Teilnehmenden
zu sein. Man kann auch an einzelnen Treffen teilnehmen.